

## **"Ein Exot, der stets mit der Armut gekämpft hat"; Ausstellung mit Bildern des Lütjenburger Malers Willy Knoop in der Förde Sparkasse**

*Lütjenburg. Als Künstler ist Willy Knoop jetzt posthum "geadelt" worden. Seine Bilder seien "gute Kunst", stellte sein längst international bekannter Maler-Kollege Daniel Richter in seiner Eröffnungsansprache zur Gedächtnis-Ausstellung in den Räumen der Lütjenburger Förde Sparkasse fest. Vor allem die Aquarelle des 1966 gestorbenen Lütjenburgers und Ehrenbürgers der Stadt bezeichnete er als "sehr gelungen".*

Daniel Richter, wie Willy Knoop ebenfalls in Lütjenburg geboren und aufgewachsen, bezeichnete sich selbst als "Lokalpatrioten". Deshalb interessiere er sich auch seit vielen Jahren für Kunst aus Schleswig-Holstein. Für seine lässige Feststellung, außer Emil Nolde habe es aber kaum ein hiesiger Maler geschafft, überregional bekannt zu werden, erntete er in der mit geladenen Gästen voll besetzten Schalterhalle der Sparkasse allerdings lauten Widerspruch."

"Willy Knoop charakterisierte er als einen "Exoten, der stets mit der Armut gekämpft" habe. Die dadurch verursachte gedrückte Grundstimmung im beschwerlichen Leben des 1888 geborenen Lütjenburgers sei auch in etlichen seiner Bilder zu erkennen, vor allem in den Selbstporträts. Aber er habe sich weder durch wirtschaftliche Not noch durch das Ausstellungsverbot der Nazis ab 1937 und deren Einstufung seiner Arbeiten als "entartete Kunst" bremsen lassen. "Willy Knoop hat immer gemalt und sein Leben der Kunst gewidmet", stellte Daniel Richter fest. "Er war ein seriöser Künstler, der ehrlich im Umgang mit sich selbst war und oft unterschätzt wurde", fügte er hinzu."

"Um dessen Lebenswerk einer breiten Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen, hatten sich der Maler Peter Raap, Michaela Weber und Marc Richter zusammengefunden. Als "Freunde zur Förderung der schönen Kunst" hatten sie bereits vor Monaten damit begonnen, diese Ausstellung vorzubereiten. Die Sparkassen-Filialeiterin Elisabeth Blöcker erinnerte in ihrer Begrüßung schmunzelnd daran, dass sie mit viel Nachdruck und Hartnäckigkeit davon überzeugt worden sei, in ihren Räumen eine Reihe von Knoop-Bildern zu präsentieren."

"Die Exponate, darunter auch bisher unveröffentlichte Bilder, stammen aus öffentlichen Sammlungen, aus Privatbesitz und aus dem Nachlass der Familie des Künstlers, der nach seiner Schulzeit im Rathaus eine Schreiberlehre absolviert hatte und 1960 zum Ehrenbürger ernannt worden war. Nach seinem Tod 1966 wurde er auf dem Lütjenburger Friedhof beigesetzt. Inzwischen trägt auch eine Straße seinen Namen. **Peb**"